

Die hochschuldidaktische Weiterbildung an der UB Freiburg

Frank Reimers

Dem Verfasser dieser Zeilen, dem Fachreferenten für Geowissenschaften an der UB Freiburg, wurde am 16. November 2005, am „Tag der Lehre“, zusammen mit dem Fachreferenten für Psychologie das „Baden-Württemberg-Zertifikat für den Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen“ an der Universität Hohenheim vom Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst verliehen. Dieses Ereignis möchte der Fachreferent zum Anlass nehmen, über die Hintergründe und den langen Weg des in drei Modulen aufgebauten Weiterbildungsprogramms zur Hochschuldidaktik in Baden-Württemberg aus ganz persönlicher Sicht kurz zu berichten. Etwas ausführlicher ist der letzte Teil der Zertifizierung beschrieben, das Modul 3 mit Durchführung und Evaluation zweier Lehrveranstaltungen mit experimentellem Charakter.

Die Vermittlung von Informationskompetenz

Das Hochschul-Didaktik-Zentrum (HDZ) der Universitäten des Landes Baden-Württemberg bietet den Lehrenden als Zielgruppe an den Hochschulen ein Weiterbildungsprogramm an, das sie dabei unterstützen soll, ihre „Kompetenzen in der Lehre weiter zu entwickeln“ und damit „einen Beitrag zur Verbesserung der Studienergebnisse und Studienerfolge der Studierenden ... leisten zu können“¹. Dieser formulierte Anspruch wird interessant vor dem Hintergrund der derzeitigen vielfältigen Initiativen von Hochschulbibliotheken bundesweit zur Entwicklung und Förderung von Informationskompetenz. Neben der z.B. schon 2002 gegründeten AG *Informationskompetenz Nordrhein-Westfalen*² ist für den Südwesten Deutschlands die jüngst in 2005 erfolgte Gründung einer Arbeitsgruppe *Netzwerk Informationskompetenz Baden-Württemberg (NIK)* zu nennen³. In den von dieser AG vorgeschlagenen Thesen wird mit Blick auf die Erfordernisse der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge, ähnlich wie in Nordrhein-Westfalen, die Formulierung von Rahmenstandards der Vermittlung von Informationskompetenz angestrebt. Betont wird hierbei die Formulierung neuer pädagogisch-didaktischer Qualifikationsanforderungen und die Schaffung entsprechender Weiterbildungsange-

1 vgl. <http://www.hochschuldidaktik-bawue.de/index.html>

2 vgl. <http://www.informationskompetenz.de/>

3 vgl. Sühl-Strohmeier 2005: Das Netzwerk Informationskompetenz Baden-Württemberg (NIK-BW) – In: *Expressum* (2005, 5), S. 3–4, <http://www.ub.uni-freiburg.de/expressum/2005-05.pdf>

bote⁴. Als weitere Initiativen werden von der Arbeitsgruppe die diesjährige Fortbildungswoche der Landes- und Hochschulbibliotheken in Oberwolfach genannt, die ganz im Zeichen der Thematik „Vermittlung von Informationskompetenz“ stand, sowie der auf dem Dresdener Bibliothekartag 2006 geplante Themenkreis zur regionalen Kooperation bei der Vermittlung von Informationskompetenz⁵.

„Informationskompetenz“ meint in diesem Zusammenhang die Fähigkeit der gezielten Medien- und Informationssuche einschließlich ihrer raschen Beschaffung sowie ihrer sinnvollen Bewertung und Verarbeitung. Im konkreten Fall gehören hierzu als *Grundkompetenzen* der Bibliotheksbenutzung u.a. die selbstständige Literatursuche in Online-Katalogen nebst Literaturbestellung über das Ausleihsystem bzw. der Nutzung der externen Literaturbeschaffung, als *Fachkompetenzen* die selbstständige Literaturrecherche in relevanten bibliografischen Datenbanken, die themenbezogene Nutzung elektronischer Volltexte sowie die sinnvolle Verwertung der sonstigen im Internet verfügbaren Fachinformationen⁶.

Die hochschuldidaktische Weiterbildung

Die auf eine Verkürzung der Studiendauer abzielende Reform der Studiengänge zugunsten des Bachelor- und Master-Examens verlangt eine frühzeitige und gezielte Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz, eine neue Aufgabe des Lehrens, bei welcher die Mitarbeiter der Hochschulbibliotheken wie insbesondere auch die Fachreferenten von der professionalisierten Lehre der Hochschuldidaktik im Rahmen von Fortbildungen profitieren können⁷. Im Fall der UB Freiburg ergab sich schon 2001 ein engerer Kontakt zwischen Bibliothek und der beim Institut für Erziehungswissenschaft angesiedelten Stelle zur hochschuldidaktischen Weiterbildung im Verbund der Universitäten Baden-Württembergs, als ein BOK-Kurs (Berufsfeld-orientierte Kompetenzen) der Universitätsbibliothek in einen neuen BA-Studiengang integriert werden sollte. „Die Notwendigkeit einer didaktischen Grundausbildung für die mit diesem und mit anderen Kursangeboten befassten Fachreferenten bzw. Diplomkräften wurde rasch gesehen“⁸.

4 vgl. Sühl-Strohmenger 2004: Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken im Südwesten – In: *Expressum* (2004, 6), S. 6–11, <http://www.ub.uni-freiburg.de/expressum/2004-06.pdf>

5 vgl. Fußnote 3

6 vgl. Sühl-Strohmenger 2003: Hochschulbibliothek. Informationskompetenz und pädagogisch-didaktische Qualifizierung, <http://www.b-i-t-online.de/archiv/2003-04/fach1.htm>

7 vgl. Fußnote 6

8 vgl. Fußnote 6

Begonnen wurde die hochschuldidaktische Weiterbildung im WS 2002/2003 bei den Diplom-Bibliothekarinnen, die im Rahmen der auf eine breite personelle Basis gestellten Romanisten-Schulungen zur Einführung in die elektronischen Medien mitwirkten⁹. Mit der erstmalig gelungenen verbindlichen Integration dieser seit 1997 bestehenden Einführungsveranstaltung in alle Studiengänge, Studienpläne und Prüfungsordnungen des Romanischen Seminars der Universität Freiburg wurde die Lehrveranstaltung auf eine quantitativ und qualitativ professionelle Basis gestellt, die eine Schulung der Lehrenden in Präsentationstechniken und Rhetorik durch Mitarbeiter der „Arbeitsstelle Hochschuldidaktik“ des Institut für Erziehungswissenschaft erforderlich machte.

Die erzielten Lerneffekte und sehr positiven Auswirkungen auf die Lehrveranstaltungen gaben den Anstoß, diese pädagogisch-didaktische Qualifizierung auch allen mit anderen Kursangeboten befassten Fachreferenten bzw. Diplomkräften anzubieten. An der UB Freiburg besteht diesbezüglich ein besonderer Bedarf, da die Aktivitäten zur Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz für die Studierenden recht vielfältig und umfangreich sind. Fokussiert sind die zahlreichen Schulungsaktivitäten im neu geschaffenen Kompetenz- und Lernzentrum der UB Freiburg¹⁰. So haben im Jahr 2004 die Fachreferenten insgesamt 397 Lehrveranstaltungen abgehalten, wobei 4.390 Studierende in 1.261 Unterrichtsstunden geschult wurden¹¹. Werden auch die fachwissenschaftlichen Lehraufträge der Fachreferenten dazugerechnet, „so ergibt sich eine Lehr- und Schulungstätigkeit im Umfang von 408 Veranstaltungen, 1.469 Unterrichtsstunden / 1.102 Zeitstunden für 4.701 Studierende“¹².

In erheblichem Umfang tragen zu diesen Zahlen auch die Schulungsaktivitäten in den neueren Philologien, insbesondere der Germanistik und der Anglistik, bei, worüber schon ausführlich berichtet wurde¹³. Da schon lange, auch im Hinblick

9 vgl. Sobottka 2005 – Vermittlung von Informationskompetenz für die RomanistInnen der Universität – eine Projektstudie. – In: *Bibliotheksdienst* (2005) H. 4, S. 496–508

10 vgl. Schubel u. Sühl-Strohmeier 2003: Informationsdienstleistung und Vermittlung von Informationskompetenz – das Freiburger Bibliothekssystem auf neuen Wegen. – In: *Bibliotheksdienst* (2003) H. 4, S. 437–449

11 vgl. Stiegeler 2005: Übersicht über die im Jahr 2004 an der UB Freiburg durchgeführten Lehrveranstaltungen zur Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz – In: *Expressum* (2005, 2), S. 13–15, <http://www.ub.uni-freiburg.de/expressum/2005-02.pdf>

12 vgl. Fußnote 11

13 vgl. Reifegerste 2004: Vermittlung von Informationskompetenz in den neueren Philologien, <http://www.vdb-online.org/landesverbaende/sw/berichte/2004-fortbildung-heidelberg/vortrag-reifegerste.pdf> u. Reifegerste 2003: Rückblick auf die Schulungsaktivitäten im WS 2002/03 in den Fächern Anglistik, Germanistik - In: *Expressum* (2003, 2), S. 27–29, <http://www.ub.uni-freiburg.de/expressum/2003-02.pdf>

auf immer neue Aufgaben und die stetige Verbesserung der Servicequalität, der kontinuierlichen innerbetrieblichen Fortbildung an der UB Freiburg wachsende Bedeutung zukommt¹⁴, wurde „auf einer weiteren Ebene der pädagogisch-didaktischen Qualifizierung (...) seitens der Freiburger Hochschuldidaktik angeregt, diejenigen Fachreferent(inn)en, die sich intensiv auf dem Gebiet der Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz engagieren, in das Programm *Baden-Württemberg-Zertifikat Hochschullehre* einzubeziehen“¹⁵.

Das Weiterbildungsprogramm des Baden-Württemberg-Zertifikats

Das volle Programm zum Erwerb des „Baden-Württemberg-Zertifikats für den Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen“ umfasst drei Module mit insgesamt 200 Unterrichtseinheiten, die in größeren zeitlichen Abständen nacheinander durchlaufen werden. Modul 1 *Lehren und Lernen I* begann im Dezember 2002 als zweitägiger Workshop mit den Inhalten „Grundlagen des Lehrens und Lernens an Hochschulen“ mit anschließender kollegialer Beratung und wechselseitigen Lehrhospitationen einschließlich schriftlicher Reflexion. Modul 2 *Lehren und Lernen II*, „Vertiefung in ausgewählten Themenbereichen“, schloss sich im Juli 2003 an mit vier zweitägigen Workshops zu den Themen E-Learning, Stimm- und Sprechtraining, Blended Learning und Zeitmanagement. Das Modul 2 des Baden-Württemberg-Zertifikats war damit im Frühjahr 2004 abgeschlossen.

Mit Modul 3 *Lehren und Lernen III* folgte nun ein neuer Ansatz, der unter der Thematik „Individuelle Schwerpunktsetzung“ stand. Von den verschiedenen hierzu angebotenen Projektbereichen entschied sich der Fachreferent der Geowissenschaften für die Modulvariante, eigenständig eine Lehrveranstaltung mit experimentellem Charakter durchzuführen und Verlauf sowie Ergebnis des didaktischen Experiments zu dokumentieren und zu reflektieren¹⁶.

Die Modularbeit 3

Als *Lehrexperiment* im Sinne der Modularbeit wurde das für den Fachreferenten neue Didaktikkonzept des „Blended Learning“ verstanden, einer sinnvollen Kombination einer Präsenzveranstaltung mit einer virtuellen Selbstlernphase. Intension war, durch vom Fachreferenten neu konzipierte und entwickelte E-Learning-Module zum Selbststudium die zur Verfügung stehende knappe Präsenzzeit während der Lehrveranstaltung von einem Teil des Unterrichtsstoffes zu ent-

14 vgl. Sühl-Strohmeier 2002: Innerbetriebliche Fortbildung. – In: *Expressum* (2002, 4), S. 5, <http://www.ub.uni-freiburg.de/expressum/2002-04.pdf> und Fußnote 10

15 vgl. Fußnote 6

16 vgl. Fußnote 1

lasten. Die Studenten sollten damit die Möglichkeit erhalten, den Lehrstoff zu Hause in Ruhe nochmals zu bearbeiten und zu vertiefen sowie mögliche Fragen zu konkretisieren. Für die Präsenzveranstaltung bedeutet dies eine Entlastung in inhaltlicher und damit zeitlicher Hinsicht, die dem sinnvollen Üben im praktischen Teil der Lehrveranstaltung zugute kommt. Mit Blick auf die eingangs erwähnten Erfordernisse der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge, die auf eine Verkürzung der Studiendauer hinsteuern, wurde hier ebenfalls eine Möglichkeit zur gezielten Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz gesehen.

Erstmals angewendet wurde das Konzept des Blended Learning in der UB Freiburg bei den oben genannten Romanisten-Schulungen zur Einführung in die elektronischen Medien¹⁷. Eine weitere Anwendung ergab sich bei den Einführungen in die Literaturrecherche für Psychologen im Wintersemester 2004/05¹⁸, was dem Fachreferenten für Psychologie ebenfalls als Grundlage für seine Modularbeit 3 im Rahmen der hochschuldidaktischen Weiterbildung diente.

Die Lehrveranstaltungen

Vom Fachreferenten für die Geowissenschaften wurden im Wintersemester 2004/05 zur Erprobung des neuen Didaktikkonzepts des Blended Learning zwei Lehrveranstaltungen aus seinem Gesamtangebot ausgewählt, die schon seit mehreren Jahren regelmäßig im Wintersemester von ihm abgehalten werden: das Proseminar „Einführung in das Studium der Geographie“ mit dem Teil *Elektronische Literaturrecherche/Bibliographische Fachdatenbanken in den Geowissenschaften* und der Kurs *Literaturrecherchen in bio- und forstwissenschaftlichen Datenbanken*.

Diese beiden Veranstaltungen wurden für das Lehrexperiment ausgewählt, da sie das Schulungsspektrum der UB repräsentieren: Einerseits Lehrveranstaltungen, die jeder Fachreferent jedes Semester von Seiten der UB anbietet, auf der anderen Seite für einzelne Fachgebiete Datenbankschulungen innerhalb der offiziellen Lehrveranstaltungen der Institute auf Anfrage und institutionalisiert in regelmäßigen Abständen. Zu ersteren gehört der Kurs *Literaturrecherchen in bio- und forstwissenschaftlichen Datenbanken*, zu letzteren das Proseminar für die Geographen.

Mit der schon lange etablierten Integration der Datenbankschulung in das Proseminar der Geographischen Institute, der eine Schulung der Dozenten der Institute im SS 2000 vorausging¹⁹, sind vier (im WS 2004/05) Parallelkurse mit durchschnitt-

17 vgl. Fußnote 9

18 vgl. Sühl-Strohmeier 2004: Neues Schulungskonzept für die Psychologie – Modell auch für andere Fächer? – In: *Expressum* (2004, 6), S. 19–21, <http://www.ub.uni-freiburg.de/expressum/2004-06.pdf>

19 vgl. Reimers 2000: Geowissenschaften elektronisch im Sommersemester. – In: *Expressum* (2000, 4), S. 13–14, <http://www.ub.uni-freiburg.de/expressum/2000-04.pdf>

lich je 30 Teilnehmern zu bewältigen. In Absprache mit den Dozenten werden sie für den Schulungsblock der Datenbankrecherche jeweils in zwei Gruppen aufgeteilt, da im Medienübungsraum 1 der UB, wo die Kurse stattfinden, 14 PCs zur Verfügung stehen.

Beide Lehrveranstaltungsarten, der frei gestaltete UB-Kurs und die in das Proseminar integrierte Datenbankschulung, bieten inhaltlich für die Studenten grundsätzlich die Gelegenheit, am eigenen Übungs-PC die Literaturrecherche in Fachdatenbanken unter Anleitung praktisch zu üben. Sie bestehen daher aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Im theoretischen Teil werden einführend jeweils Aufbau und Benutzungsoberfläche der Datenbanken mittels Vortrag und Beamer (Präsentation) anhand eines einfachen konkreten Suchbeispiels vorgestellt. Im praktischen Teil haben die Studenten dann die Möglichkeit, anhand eines ausgeteilten Aufgabenblattes selbständig am eigenen Übungs-PC eine Literaturrecherche zum gestellten Thema durchzuführen. Hierbei werden sie ebenfalls vom Fachreferenten betreut.

Am Beginn der Präsentation steht die Erläuterung und Vorführung der Recherche am Online-Katalog, da von wenig Grundkenntnissen der Teilnehmer ausgegangen werden muss und somit auch ein Wissensgleichstand erreicht wird. Anhand der Katalogrecherche werden gleichzeitig deren Grenzen und die Unterschiede zwischen Katalog und bibliografischer Datenbank erläutert und sichtbar. Ferner ist didaktisch der Wiedererkennungseffekt vom einfacher strukturierten Katalog zur Datenbank wichtig, da beide vom Prinzip den gleicher Aufbau aufweisen (Titelstichworte, Schlagworte, Trunkierung, Boolesche Operatoren, Limits, Feldaufbau, Indexlisten).

Die E-Learning-Module

Bevor dann konkret die Weiterführung der Recherche in einer für die Geowissenschaften sehr gängigen Datenbank, GEOBASE bzw. für die Bio- und Forstwissenschaften in Forest Science Database (vormals TREECD) präsentiert wird, werden die Studenten mit Unterrichtshilfsmitteln versorgt, mit denen sie die bisher vorgestellte und weitere Vorgehensweise der Literaturrecherche nachlesen bzw. selbständig nachvollziehen können: Neben dem Hinweis auf die vom Fachreferenten erstellten frei zugänglichen Online-Publikationen *UB-Tutor*²⁰, ih-

20 vgl. Reimers 2005: Geowissenschaften – Literatursuche elektronisch in Freiburg. Universitätsbibliothek Freiburg, 2005, <http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/84/> u. Reimers 2005: Naturwissenschaften – Literatursuche elektronisch in Freiburg. Universitätsbibliothek Freiburg, 2005, <http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/173/>

rer Kurzanleitungen²¹ sowie Austeilen von Handouts (Faltblätter der *Datenbank-Kurzanleitungen*) wurde nun erstmals im Sinne des neuen Didaktikkonzepts des Blended Learning an diesem Punkt das zu behandelnde Lehrexperiment eingesetzt: Vorgestellt wurde im Proseminar das vom Fachreferenten neu entwickelte E-Learning-Modul „Fachrecherche im Online-Katalog“, das hier testweise schon während der Sitzung gezeigt wurde (vgl. Abb. 1)²².

Im Kurs *Literaturrecherchen in bio- und forstwissenschaftlichen Datenbanken*, wo zwei Sitzungen zur Verfügung stehen, wurde an dieser Stelle zusätzlich auf das vom Fachreferenten ebenfalls neu entwickelte E-Learning-Modul „Fachrecherche in der Datenbank Forest Science Database“ hingewiesen, was hier für die Studierenden zur Nach- und Vorbereitung zuhause auf die nächste Sitzung gedacht war (vgl. Abb. 1).

The screenshot shows the eLearning platform interface. At the top, there is a navigation bar with 'UB Home | eLearning Module | Fachführungen | Biologie und Forstwissenschaft'. The 'eLearning' logo is on the left, and 'Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.' is on the right. Below the navigation bar, the page title is 'Fachführung Biologie und Forstwissenschaft'. On the left side, there is a small image of ferns and two links: 'Freiburger Fachportal Biologie' and 'Freiburger Fachportal Agrar- und Forstwissenschaften'. The main content area is titled 'Themeneinheiten:' and contains three numbered items:

1. **Online-Katalog allgemein** (Gesamtdauer aller Einheiten 12:29 Min.)
2. **Fachrecherche im Online-Katalog** anhand eines speziellen Suchbeispiels zur Biologie/Forstwissenschaft (Dauer 11:44 Min.)
3. **Fachrecherche in der Datenbank Forest Science Database (ehemals TREECD)** anhand eines speziellen Suchbeispiels zur Biologie/Forstwissenschaft (Gesamtdauer aller Einheiten 15:07 Min.)

Below the list, there is a section titled 'Systemvoraussetzungen zum Abspielen der Clips:' with a bulleted list:

- JavaScript
- Soundkarte, Lautsprecher oder Kopfhörer
- Macromedia Flash Player

At the bottom of this section, there is a small icon for 'Macromedia FLASH PLAYER' and a note: 'Da die Clips eine Größe von 800 x 600 Pixeln haben, wird eine entsprechend hohe Bildschirmauflösung empfohlen.'

At the very bottom of the page, there is a copyright notice: '© Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.'

Abb. 1: Die E-Learning-Plattform für den Kurs und das Proseminar auf den Webseiten der UB

Inhaltlich wurde in beiden E-Learning Modulen das gleiche Recherchebeispiel verwendet: *Waldbestand und Forstwirtschaft im Südschwarzwald*. Die Begründung für die Auswahl dieses Themas liegt vor allem darin, dass dieses Beispiel in beiden Lehrveranstaltungen in der Präsenzphase während der Präsentation als thematisch leichte Einführung in die Literatursuche dient. Insofern bekommen die Stu-

21 vgl. <http://www.ub.uni-freiburg.de/ep/kurzanleitung/geo/index.html> u. <http://www.ub.uni-freiburg.de/ep/kurzanleitung/nat/index.html>

22 vgl. <http://www.ub.uni-freiburg.de/elearn/0biol/index.html>

dentem in der Tat eine fast identische Wiederholung der Lehrveranstaltung zur Übung in die Hand, was dem geschilderten Zweck des Lehrexperiments voll entspricht. Zudem ist das Thema von inhaltlicher Seite sowohl als Einführung für die Geographen als auch für die Biologie- und Forststudenten gleichermaßen geeignet, aufgegriffen werden die für alle Studienanfänger in diesen drei Fachgebieten wichtigen regionalen Naturgegebenheiten.

Da im E-Learning-Modul „Fachrecherche im Online-Katalog“ recht pragmatisch anhand des Suchbeispiels vorgegangen wird und weniger die einzelnen Funktionen des Katalogs beschrieben werden, ist dieser Teil vom Fachreferenten ausgekoppelt worden, da er ja auch für alle anderen Fächer an der UB gilt und somit allgemein nutzbar ist. Daher wurde dieser Teil als „Online-Katalog allgemein“ in sechs Teilmodulen auf der E-Learning Seite des Fachreferenten an den Anfang gestellt und wie in der Präsenzveranstaltung auch im E-Learning Modul „Fachrecherche im Online-Katalog“ darauf verwiesen (vgl. Abb. 1).

Der Vorteil der E-Learning-Komponente in der Selbstlernphase ist auch im methodischen Bereich zu sehen: Da es um die Vermittlung der Strategie einer Online-Literaturrecherche geht, also um die sinnvolle Benutzung des Online-Kataloges und der bibliographischen Datenbanken, ist eine Erläuterung derselben auch nur im gleichen technischen Medium am sinnvollsten. Vorstellbar ist ja auch einfach eine klassische Verteilung von Skripten zur Nachbereitung des Lehrstoffes. Da aber die Benutzung virtueller Werkzeuge im Internet erlernt werden soll, wird deren Handhabung am deutlichsten in einer Präsentation der Literaturrecherche direkt am PC erklärt. In der Präsenzveranstaltung wird hierzu die Methodik der Datenbank-Präsentation direkt im Web mittels Beamer vorgeführt, in der Selbstlernphase steht konsequenterweise ein der Präsentation entsprechendes audiovisuelles E-Learning-Modul zur Verfügung.

Die Möglichkeit der technischen Umsetzung, die Form der Datenbank-Präsentation in der Präsenzveranstaltung quasi eins zu eins in ein E-Learning-Modul zu überführen, ergab sich für den Fachreferenten wie für alle Hochschuldidaktik-Teilnehmer im Modul II mit dem Kennenlernen der Methode des Screencaming in den Workshops zu den Themen E-Learning und Blended Learning. Hierbei werden die Bildschirm-Aktionen direkt aufgenommen und vertont.

Von technischer Seite steht hierfür an der UB Freiburg seit 2004 die Software Camtasia Studio der Firma TechSmith Corporation zur Verfügung. Camtasia Studio ist ein Multimedia-Tool für Video Screen Recording und Produktion, d.h. eine Komplettlösung, um problemlos u.a. Videos von Aktionen auf dem PC-Desktop einschließlich gesprochener Vertonung in Echtzeit aufzunehmen und z.B. mit

Flash zu veröffentlichen²³. Systemvoraussetzungen zum Abspielen der Clips sind JavaScript, eine Soundkarte, Lautsprecher oder Kopfhörer und ein Macromedia Flash Player, mit denen viele Rechner in der UB Freiburg ausgestattet sind. Man kann heute davon ausgehen, dass auch die Studierenden zu Hause weitgehend über diese Ausstattung verfügen.

Für die Modularbeit 3 wurden bei der inhaltlichen Konzeption der drei E-Learning-Module „Online-Katalog allgemein“ (in sechs Teilmodulen), „Fachrecherche im Online-Katalog“ und „Fachrecherche in der Datenbank Forest Science Database“ (vgl. Abb. 1) die Texte und Screenshots, die sich an die Datenbank-Präsentation in der Präsenzlehre anlehnen, in einer Bildschirmvorlage vom Fachreferenten entworfen und von einer Mitarbeiterin der UB gesprochen.

Gerade der Aspekt der gesprochenen Präsentation wurde dabei als besonderer Vorteil für das Verständnis gegenüber einer rein visuellen Darstellung angesehen, was durch die anschließende Evaluation durch die Studenten bestätigt wurde. Darüber hinaus konnte die audiovisuelle Form inzwischen auch schon positiv für die Schulung von sehbehinderten Studenten genutzt werden.


Die Evaluation

Alle Teilnehmer beider Lehrveranstaltungen waren dem Lehrexperiment des Blended Learning gegenüber sehr aufgeschlossen und haben die E-Learning Module sehr begrüßt bzw. ausgiebig genutzt. Um die Meinung der Studierenden genauer zu erfassen, und da eine Evaluation auch für die Modularbeit 3 der Hochschuldidaktik vorgesehen ist, wurde ein fast identischer Fragebogen für beide hier behandelten Lehreinheiten entworfen (vgl. Abb. 2). Die Fragen lehnen sich an den Feedbackbogen des früheren Fachreferenten für Informatik der UB an, der diesen für die Praxisberatung im Modul 1 verwendet hat.

Der Fragebogen ist so konzipiert, dass er möglichst schnell zu beantworten ist, da die Motivation und Zeit der Studierenden am Ende der Veranstaltungen, trotz guten Willens und zugesagter Unterstützung des neuen Lehrkonzepts, doch recht reduziert sind. Um den Fragebogen daher so kurz wie möglich zu gestalten, ist er nur auf eine Seite und möglichst übersichtlich angelegt. Dies wird erreicht durch wenige, insgesamt nur 8 Fragen, die zudem gegliedert sind nach inhaltlicher, methodischer und Gesamtbewertung der Lehrveranstaltung. Diese Struktur ist leicht zu überschauen, die Antwortmöglichkeiten sind zur Vereinfachung zum Ankreuzen ebenfalls vorgegeben und folgen einer Ordinalskala von nicht bis voll zutreffend bzw. zu wenig bis zu viel (vgl. Abb. 2).

23 Einzelheiten werden unter <http://www.techsmith.de/products/studio/default.asp?lid=CamtasiaStudioHome> beschrieben, vgl. hierzu auch Argast 2004: Die ersten eLearning-Module der UB Freiburg. – In: *Expressum* (2004, 5), S. 8–11, <http://www.ub.uni-freiburg.de/expressum/2004-05.pdf>

Leitung: Dr. Frank Reimers, UB



Universitätsbibliothek • Postfach 1020 • D-750 19 Freiburg

WS 2004/2005

Kurs
Literaturrecherchen in bio- und forstwissenschaftlichen Datenbanken
Di 16 c.t.-18 Uhr am 7.12. und 14.12.2004

Feedback-Fragebogen zur Lehrveranstaltung

Inhaltliche Bewertung der Lehrveranstaltung

1. Die Auswahl des Rechetheemas fand ich sinnvoll.
 trifft voll zu trifft etwas zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu
2. Der Aufbau und die Strukturierung der Veranstaltung war en lernförderlich.
 trifft voll zu trifft etwas zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu
3. Die Menge des Stoffes der Veranstaltung fand ich:
 viel zu viel etwas zu viel genau richtig etwas zu wenig viel zu wenig
4. Den Schwierigkeitsgrad bzw. das Niveau der Veranstaltung fand ich:
 viel zu hoch etwas zu hoch genau richtig etwas zu niedrig viel zu niedrig

Methodische Bewertung der Lehrveranstaltung

5. Der Medieneinsatz war lernförderlich.
 trifft voll zu trifft etwas zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu
6. Die E-Learning-Module waren verständlich und sind zum Selbststudium geeignet.
 trifft voll zu trifft etwas zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu
7. Die Veranstaltung wurde teilnehmerorientiert durchgeführt, d.h. auf die Kenntnisse, Interessen, Wünsche etc. der Teilnehmenden wurde eingegangen.
 trifft voll zu trifft etwas zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu

Gesamtbewertung

8. Meine Erwartungen, die ich zu Beginn dieser Veranstaltung hatte, sind
 alle erfüllt worden. teilweise erfüllt worden. nicht erfüllt worden.

Abb. 2: Der Feedback-Fragebogen für den Kurs (für das Proseminar gleich)

Die Auswertung und der Vergleich der Feedback-Fragebögen beider Lehrveranstaltungen hat gezeigt, dass der Aufbau und die Strukturierung der Lehrveranstaltung einschließlich des neuen Blended Learning-Konzeptes wie auch die Auswahl des Recherchethemas der Präsentation in beiden Veranstaltungen hohe Zustimmung fanden. Das Hauptziel, mit dem neuen Lehrexperiment des Blended Learning die zur Verfügung stehende Präsenzzeit während der Lehrveranstaltung von einem Teil des Unterrichtsstoffes zu entlasten und die Studenten effizienter und nachhaltiger mit den Methoden einer Literaturrecherche vertraut zu machen, hat sich weitestgehend erfüllt.

Als Resümee des Lehrperiments lässt sich daher abschließend festhalten, dass der neue Ansatz des Blended Learning von den Studenten sehr befürwortet wurde, allerdings beim Proseminar mit nur jeweils einer Sitzung noch nicht voll in Wert gesetzt werden konnte. Dennoch zeigte sich schon für die Präsenzveranstaltung eine Entlastung in inhaltlicher und damit zeitlicher Hinsicht, was vor allem beim Kurs mit zwei Sitzungen und dazwischen liegender Selbstlernphase mittels E-Learning zum Tragen kam. Zugute kam dies dem praktischen Übungsteil am PC, wo die Teilnehmer des Kurses von der gewonnenen Zeit und der schon zu Hause erworbenen Erfahrung für die Bearbeitung ihrer Aufgaben profitieren konnten. Dieses Ergebnis entspricht den Planungen und Erwartungen des Fachreferenten mit der Konsequenz, dieses grundlegende Unterrichtsprinzip auch in Zukunft beizubehalten und auszubauen, obwohl es in der Bereitstellungsphase, in der Produktion der E-Learning-Module, einen nicht unerheblichen Arbeitsaufwand verursacht.

Insgesamt gesehen hat sich damit die Teilnahme am hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogramm zum Erwerb des „Baden-Württemberg-Zertifikats“ für den Fachreferenten der Geowissenschaften durch die neu gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sehr gelohnt. Die Integration dieser Maßnahme in den Aufgabenbereich des Kompetenz- und Lernzentrums der UB Freiburg zeigt deutlich, dass der stetigen pädagogisch-didaktischen wie inhaltlichen Fort- und Weiterbildung der Fachreferenten wie des Informationspersonals der Bibliothek hohe Bedeutung zukommt.

